



Bekeris & Buss in der Bürgerschaft

SPD

DER NEWSLETTER FÜR BARMBEK, DULSBURG, HOHENFELDE UND UHLENHORST

Nummer 4/2009

27. August 2009

Schulstandorte im Wahlkreis: Keine Schließungen, aber Ungleichgewichte

Nun sind die Würfel für die Schulen gefallen, auch im Wahlkreis Barmbek-Dulsberg-Uhlenhorst-Hohenfelde. Nachdem Schulen und Eltern in der Regionalen Schulentwicklungskonferenz (RSK) gemeinsame Empfehlungen für die Standorte der neuen Primar- und Stadtteilschulen erarbeitet hatten, hat die Schulbehörde nun ihre Entscheidungen bekannt gegeben. Die Behörde ist den Empfehlungen der RSK weitgehend gefolgt.

Alle bisherigen Grundschulstandorte bleiben als Primarschulen erhalten, die regulären Gymnasien bleiben sowieso bestehen. Umkämpft waren lediglich die Oberstufen der Stadtteilschulen in Barmbek-Nord und Dulsberg, denn dabei standen die Zukunft der Gesamtschule Alter Teichweg, des bishe-

rigen Aufbaugymnasiums Krausestraße und der Oberstufe am Benzenbergweg zur Debatte.

Das Problem: Mit der Einführung der Stadtteilschulen mit ihrem eigenen Weg zum Abitur wird die Schulform des Aufbaugymnasiums überflüssig. Doch die Schule Krausestraße hat sich massiv gegen ihre Auflösung gewehrt. Andererseits ist die Gesamtschule Alter Teichweg für ihren Status als „Eliteschule des Sports“ darauf angewiesen, durchgehend von der ersten Klasse bis zur Oberstufe Sportklassen anzubieten. Ksenija Bekeris und Wilfried Buss hatten sich daher für den Erhalt der GS Alter Teichweg inklusive Oberstufe eingesetzt. Sie nehmen deshalb die Entscheidung der Behörde, an allen drei Standorten

Oberstufen einzurichten, mit Genugtuung zur Kenntnis.

Sinnvoll ist die Kooperation der Grundschule Humboldtstraße 30 mit der Gesamtschule Winterhude als gemeinsame Primarschule, die so ihre erfolgreiche integrative Arbeit fortsetzen können. Die Schulen Adolph Schönfelder und Lämmerstedt starten bereits ein Jahr früher als die übrigen als Primarschulen.

Ärgerlich ist hingegen die Verteilung der Stadtteilschulen: Während sich in Barmbek-Nord und Dulsberg gleich drei Stadtteilschulen an fünf Standorten ballen, gibt es in Uhlenhorst und Hohenfelde nicht eine. Hier müssen die Kinder nach Winterhude oder St. Georg ausweichen und z.T. weite Wege in Kauf nehmen.

In dieser Ausgabe:

BAUBEGINN AM BARMBEKER BAHNHOF	2
FINANZIERUNG AKTIVEN LÄRMSCHUTZES BESCHLOSSEN	2
ENDLICH EINE ZUKUNFT FÜR HOHENFELDE?	2
SCHWARZ-GRÜN VERHINDERT ZÜGIGEN AUSBAU DES PLANETARIUMS	3
NEUBAU HAFEN-CITY UNIVERSITÄT: RECHNUNGSHOF BREMST SENAT AUS	3
KONTAKT ZU DEN SPD-WAHLKREISBÜROS	4
BEFRISTETER MITARBEITERINNEN-WECHSEL IM ABGEORDNETEN-BÜRO BEKERIS	4
INTERNETAUFTRITT VON KSENIA BEKERIS IN NEUEM GEWAND	4
VERANSTALTUNGSTIPPS: SOMMERFESTE IM WAHLKREIS	4

Durch die rote Brille. Der Kommentar auf Seite 1

Eine zweite Raketen-Moni verhindern: Hochschulen re-demokratisieren!

Am Ende war der Druck vor allem aus der Universität selbst zu groß: Die ungeliebte Unipräsidentin Monika Auweter-Kurtz musste gehen. Aber wie konnte eine Ingenieur-Professorin aus Stuttgart überhaupt Präsidentin der Universität Hamburg werden?

Hier wären wir bei Jörg Dräger und dem Jahr 2003. Dräger ist mittlerweile Geschäftsführer des neoliberalen Think Tanks Centrum für Hochschulentwicklung (CHE). Qualifiziert hat er sich dafür unter anderem durch seine Tätigkeit bei der Unternehmensberatung Roland Berger und von 2001 bis 2008 als Hamburger Wis-

senschaftssenator. Tatenhungrig trimmte er die Hamburger Hochschullandschaft während seiner Amtszeit in Richtung „unternehmerische Hochschule“. Dazu gehörte vor allem die Abschaffung der Hochschuldemokratie. Wurde der Präsident/die Präsidentin vor Dräger durch den Hochschulsenat bestehend aus ProfessorIn-

nen, Studierenden, wissenschaftlichen MitarbeiterInnen und technischem und Verwaltungspersonal bestimmt, so führte Dräger den Hochschulrat ein. Zu dessen neun Mitgliedern zählen neben externen WissenschaftlerInnen u.a. der Vorsitzende der Geschäftsfüh-

Fortsetzung auf Seite 2

Bekeris & Buss in der Bürgerschaft

Fortsetzung S. 1 Hochschulen re-demokratisieren

zung von Unilever und der Vorstandssprecher der Haspa. Dieses Gremium soll die Universität strategisch steuern und wählt zu diesem Zweck auch den Unipräsidenten/die Unipräsidentin. Der Fall Monika Auweter-Kurtz hat gezeigt, wohin diese

„Steuerung“ führt. Eine Lehre aus dem hochschulinternen Konflikt um Auweter-Kurtz muss die Re-demokratisierung der Hamburger Hochschulen sein. Dazu gehört die Abschaffung des Hochschulrats aber auch die Wiedereinführung

einer Selbstverwaltung, die ihren Namen verdient. Bisher sind keine Schritte in diese Richtung erkennbar. Allein ein anderes Gesicht an der Spitze der Uni bedeutet keine Abkehr von der Dräger-Linie.



© Carsten Nadale/Pixelio, www.pixelio.de

Kurz notiert:

1. Baubeginn am Barmbecker Bahnhof

Nun geht es also tatsächlich los. Nach Jahren des Wartens und Drängens – auch von Seiten der SPD-Abgeordneten – hat Anfang Juni der Umbau des Barmbecker Bahnhofs begonnen.

Zurzeit werden Straßenarbeiten an der Hufner- und Drosselstraße durchgeführt, die im Zusammenhang mit der Veränderung der Busspuren stehen. Der Baubeginn für den Umbau des U-

Bahnbereichs ist für Oktober 2009 geplant, für den Umbau des S-Bahn-Bereichs ist als Baubeginn April 2010 vorgesehen. Ende 2013 sollen alle Umbauarbeiten abgeschlossen sein.

2. Bürgerschaft beschließt einstimmig Finanzierung aktiven Lärmschutzes auch in Barmbek und Dulsberg

Am 9. Juli verabschiedete die Bürgerschaft einstimmig einen Antrag für eine Optimierung des Schallschutzes an der Güterumgehungsbahn. Darin wird unter anderem auch der aktive Lärmschutz in den Stadtteilen Barmbek, Dulsberg und anderen durch Lärmschutzwände ermöglicht. Der Senat

wird die von den Anliegern freiwillig zurückgezahlten Fördergelder für passiven Lärmschutz verdoppeln. Hintergrund der zurückgezahlten Fördergelder ist die Zusage der Deutschen Bahn AG, aktiven Lärmschutz in Form von Lärmschutzwänden zu realisieren, wenn die Anwohnerinnen und Anwohner

bereits erhaltene Fördergelder für passiven Lärmschutz wie z.B. spezielle Fenster, zurückzahlen. Bis Dezember 2008 wurden von den Anwohnerinnen und Anwohnern die erforderlichen 270.000 Euro gesammelt.

WILFRIED BUSS:
„JETZT GEHT ES
DARUM, DIE
LÄRMSCHUTZ-
WÄNDE ZÜGIG
ZU BAUEN.“

Endlich eine Zukunft für Hohenfelde? SPD setzt im Regionalausschuss Bürgerbeteiligung und soziale Belange durch

Der Stadtteil Hohenfelde leidet an Auszehrung: Allein in den letzten Jahren wurden die Schule Ifflandstraße, das Gemeindezentrum, eine Kita und die Postfiliale geschlossen. Und das, obwohl hier nach wie vor viele Familien mit Kindern und ältere Menschen leben, die nun oft weite Wege machen müssen. Auch die Schließung der Alsterschwimmhalle drohte und konnte nur durch massiven Widerstand von BesucherInnen und SPD verhindert werden.

Die örtliche SPD fordert daher schon seit Jahren aktive Hilfe und Initiative der Stadt ein, um die Auszehrung des Quartiers zu stoppen. Doch passiert ist bisher nichts – außer einer Planungswerkstatt mit viel Aufwand, aber magerem Ergebnis. Nun haben die SPD-Abgeordneten im Regionalausschuss aber – trotz schwarz-grüner Mehrheit! – durchsetzen können, dass bis zum Jahresende zumindest eine öffentliche Anhörung zur Zukunft des Stadtteils

stattfinden wird. Und außerdem wurden – wiederum auf Initiative der SPD – konkrete Auflagen für die zukünftige Bebauung des ehemaligen Schulgeländes in der Ifflandstraße beschlossen: Es müssen 50 Prozent des Platzes frei bleiben für Grünflächen und für soziale und Familien-Einrichtungen, die dort wunderbar gebündelt werden könnten.

Schwarz-grün verhindert zügigen Ausbau des Planetariums

Wilfried Buss schlägt Umwidmung freier Mittel vor

Nachdem die CDU das beliebte Planetarium zuerst in die Hafencity verlegen wollte, hatte sie sich nach breiten Protesten der Bevölkerung schließlich doch dem SPD-Vorschlag angeschlossen, es im Stadtpark zu belassen und dort auszubauen. Bereits 2007 hatten sich Kulturbehörde und Bezirk Nord daher auf die entsprechenden Ausbaupläne geeinigt.

Doch nun weigert sich der

Senat, die dafür erforderlichen Mittel bereit zu stellen – obwohl sie vorhanden wären!

Die SPD-Fraktion hatte am 25. Juni im Kulturausschuss der Bürgerschaft den Antrag eingebracht, 4,6 Mio. Euro aus dem „Sonderinvestitionsprogramm Hamburg 2010“ hierfür umzuwidmen. Diese Mittel waren ursprünglich für den Bau des Science-Centers in der Hafen-City im Jahr 2009 vorgesehen, werden aber aufgrund der Verzögerung beim Science-Center in diesem Jahr gar nicht gebraucht, und sind also für andere Investitionsprojekte frei verfügbar.

Doch CDU und GAL haben diesen Vorschlag ohne stichhaltige Gründe abgelehnt. Sie wollen erst mit dem nächsten Haushalt für 2011/12 die nötigen Mittel bewilligen, wodurch der Ausbau frühestens 2012 beginnen könnte. Für die SPD ist diese Haltung unverständlich, wie Wilfried Buss kritisiert: „Warum darf diese Chance jetzt nicht genutzt werden? Das Geld ist doch da, es muss nicht mal zusätzliches Geld in die Hand genommen werden. Nun gehen diese Mittel der Kultur in Hamburg verloren, und der Ausbau des Planetariums, über den sich doch alle Parteien im Prinzip einig sind, wird um Jahre verschoben.“



© Marco Barnebeck/Pixelio, www.pixelio.de



© Christian Eckinger/Pixelio, www.pixelio.de

Neubau HafenCity Universität: Rechnungshof bremst Senat aus

SPD kritisiert mangelhafte Planung bei Großprojekten

Wohin die mangelhafte Planung von Großprojekten führen kann, hat die Elbphilharmonie gezeigt: dort sind über 200 Mio. Euro Mehrkosten entstanden.

Nun steht ein weiteres Prestigeobjekt des CDU/GAL-Senats in der Kritik. Die HafenCity-Universität nutzt seit ihrer Gründung 2006 verschiedene Standorte in ganz Hamburg. Planmäßig soll die gesamte Universität ab 2010 in einen Neubau in der HafenCity ziehen. Dieser Neubau allerdings macht nun Schlagzeilen. Eine Se-

natsvorlage zum Neubau wurde vom Haushaltsausschuss zurückgewiesen - auch von den Abgeordneten der Regierungsfractionen. Hintergrund ist der mangelhafte Nachweis der Wirtschaftlichkeit. Ein Vertreter des Landesrechnungshofes nannte die Senatsvorlage „nicht etatreif“.

Die Kritik des Rechnungshofes bezieht sich auf die Prüfung des Standortes und möglicher Alternativen, auf die Verkehrs- und Glasflächenanteile sowie auf die Energieeffizienz. Trotz die-

ser Kritik sieht die Wissenschaftsbehörde unter Senatorin Herlind Gundelach bisher keinen Grund zur Überarbeitung der Vorlage. Die Abgeordneten der SPD-Fraktion werden weiter auf eine Überarbeitung der Neubaupläne drängen, um eine weiteres Millionengrab zu verhindern.

KSENIJA BEKERIS:
„EIN WEITERES
MILLIONENGRAB
KÖNNEN KANN
SICH HAMBURG
NICHT LEISTEN.
WIR FORDERN
EINE
ÜBERARBEITUNG
DER BAUPLÄNE.“

Sie haben Fragen, Anregungen, Kritik? Dann sind Sie hier richtig:

UNSERE WAHLKREISBÜROS

Abgeordnetenbüro Ksenija Bekeris Büroleitung: Oliver Trede

Pestalozzistr. 21a
22305 Hamburg

Telefon: 040 / 51 90 69 08
Fax: 040 / 51 90 69 10
E-Mail: info@ksenija-bekeris.de

Öffnungszeiten:

Di: 10-19 Uhr
Mi-Fr: 09-13 Uhr

Webseite:

www.ksenija-bekeris.de

Abgeordnetenbüro Wilfried Buss Büroleitung: Sönke Klages

Ifflandstr. 85
22087 Hamburg

Telefon: 040 / 61 19 83 12
Fax: 040 / 61 19 83 13
E-Mail: post@wilfriedbuss.de

Öffnungszeiten:

Mo-Fr: 10-12 Uhr
14-17 Uhr

Webseite:

www.wilfriedbuss.de

Ausschüsse Ksenija Bekeris

- Eingabenausschuss
- Familien-, Kinder- und Jugend-
ausschuss
- Sozial- und Gleichstellungsaus-
schuss
- Wissenschaftsausschuss

Ausschüsse Wilfried Buss

- Eingabenausschuss
- Kultur-, Kreativwirtschafts-
und Tourismusausschuss
- Schulausschuss

Befristeter MitarbeiterInnenwechsel im Abgeordnetenbüro Bekeris



Foto: Beate
Schmid-Janssen

Oliver Trede

Ab 13. August bis voraussichtlich Ende Mai übernimmt der Politikwissenschaftler Oliver Trede die Leitung des Abgeordnetenbüros von Ksenija Bekeris in Vertretung für Beate Schmid-Janssen, die diese Zeit in Mutterschutz und Elternzeit verbringt. Die Öffnungszeiten des Abgeordnetenbüros ändern sich nicht.

Oliver Trede übernimmt die Betreuung des Wissenschafts- sowie des Sozial- und Gleichstellungsausschusses, die Öffentlichkeitsarbeit sowie die Beantwortung von BürgerInnenanfragen. Die Begleitung wahlkreispezifischer Themen übernimmt Alf-Tomas Epstein, der nach wie vor dienstagsvormittags im Büro anzutreffen ist.

Internetauftritt von Ksenija Bekeris in neuem Gewand

Seit Mitte Juli präsentiert sich Ksenija Bekeris unter der gewohnten Adresse www.ksenija-bekeris.de mit einem neuen Auftritt im Internet. Die veränderte Gestalt ermöglicht ein übersichtlicheres Navigieren auf der Seite und bietet Raum für zusätzliche Informati-

onsangebote. Neu sind z.B. im Unterkapitel „Themen“ laufend aktualisierte Zusammenstellungen zu den Wahlkreisdauerbrennern „Lärmschutz“ und „Barmbeker Bahnhof“. Anregungen und Kritik zur Neugestaltung nimmt das Büro-Team gerne entgegen.



© Günter Havlena/Pixelio, www.pixelio.de

Veranstaltungstipps: Sommerfeste im Wahlkreis

- 29. August, 14-18 Uhr: Sommerfest SPD Barmbek-Nord, Bert-Kaempfert-Platz/beim Museum der Arbeit
- 5. September, 10-21 Uhr: Dithmarscher Straßenfest
- 6. September, 14-18 Uhr: Sommerfest SPD Barmbek-Mitte, Biedermannplatz
- 13. September, 14-18 Uhr: Sommerfest SPD Barmbek-Uhlenhorst-Hohenfelde, Spielplatz Bartholomäusstraße/ Beim Alten Schützenhof